



Der Rundbrief

für ver.di Aktive im OV Saar

Nr. 1/24 (7) am 12.01.24

Am 25. Januar im Saarbrücker Schloss

ver.di lädt zum Empfang

Nun ist es da, das neue Jahr. Was wird es uns bringen? Wie stellen wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter darauf ein? Welche Ziele und Aufgaben nehmen wir uns vor? All das ist Gegenstand des Neujahrsempfang vom ver.di Bezirk Region Saar Trier im Saarbrücker Schloss am 25. Januar. Dazu bist Du herzlich eingeladen.

Schon die Neujahrsempfänge der Gewerkschaft ötv in Brebach-Feschingen waren berühmt, legendär die dortigen Frikadellen und die



großen Veranstaltungen in der Turnhalle. Die Teilnahme am Neujahrsempfang gehörte einfach zum guten Ton dazu.

An diese Tradition knüpfte später auch die Gewerkschaft ver.di an. Gleich im Januar will man sich mit Gleichgesinnten treffen und sich über kommende Aufgaben verständigen. So ist es auch dieses Jahr.

Um 16:30 Uhr am 25. Januar treffen sich die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im Festsaal des berühmten Saarbrücker Schlosses. Die Bezirksvorsitzende Yvonne Fegert und der Bezirksgeschäftsführer Thomas Müller schreiben in ihrer Einladung:

„Das Jahr 2023 war geprägt von vielen Tarifrunden, die durch die andauernd hohe Inflation uns vor große Herausforderungen gestellt hat. Darauf wollen wir zurückblicken und uns auf die Aufgaben der Zukunft einstimmen.““

Mach mit!

Jour fix der ver.di Saar

Gemeinsam, egal in welchem Fachbereich und Betriebsgruppe man sonst organisiert ist. Der Ortsverein Saar der Gewerkschaft ver.di trifft sich einmal im Monat an einem Donnerstag um 18:00 Uhr im Saarbrücker ver.di Haus in der St. Johanner Straße. Im Sommer wollen wir dann entscheiden, ob ein monatliches Treffen wirklich sinnvoll ist.

Hier die nächsten Termine: 15.02., 14.03., 11.04., 09.05. und 13.06.



Die Mitglieder des Ortsvereins sind herzlich eingeladen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt, heißt es. Wir werden folglich auf das neue Jahr anstoßen und dabei auch eine Kleinigkeit naschen können. Dann sind wir mal gespannt. Man sieht sich.

Nehmt am Ostermarsch 2024 teil

Auf der OV-Sitzung am 11. Januar hat ver.di Saar zur Teilnahme am Ostermarsch aufgerufen. Wir dokumentieren den entsprechenden Beschluss.

Der Ortsverein Saar der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di ruft zur Teilnahme am diesjährigen Ostermarsch Saar am Ostersonntag in Saarbrücken auf.

Auf unserem 6. Bundeskongress hat ver.di bekräftigt, Teil der Friedensbewegung zu sein. Wir haben dort sehr lange über einen Leitantrag „Perspektiven zu Frieden, Sicherheit und Abrüstung in einer Welt im Umbruch“ diskutiert. Dies war auch Gegenstand einer Veranstaltung, die wir in Saarbrücken mit Frank Deppe unter dem Motto „Die Waffen nieder“ durchführten.

Die Ansichten innerhalb von ver.di sind nicht einheitlich, aber ver.di lehnt das Denken in rein militärischen Kategorien ab. Wir warnen vor der einseitigen Fixierung der Debatte auf Waffenlieferungen und ein Denken in den Kategorien „Sieg“ oder „Niederlage“. Wir fordern die Bundesregierung auf, ihr Handeln stärker auf friedliche Ansätze zur Konfliktlösung zu fokussieren.

Jeder Krieg ist ein Angriff auf die Menschheit und die Menschlichkeit. Das ist die zentrale Lehre, die wir aus der Geschichte gezogen haben. Das ist der Grund, weshalb wir uns mit all unserer gewerkschaftlichen Kraft für Frieden, Rüstungskontrolle und Abrüstung, für die Achtung der Menschenrechte und für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Mit Waffen lässt sich kein Frieden schaffen. ver.di lehnt Krieg als Mittel der Politik entschieden ab und widerspricht, wenn seitens des Verteidigungsministers gefordert wird, Deutschland sollte kriegstüchtig werden. Die Herausforderungen, vor denen die Menschheit als Ganzes in diesen Tagen steht, lassen sich nur gemeinsam, mit intensiverer Kooperation bewältigen. Es braucht daher dringend intensiver Bemühungen Deutschlands und der internationalen Staatengemeinschaft, um allgemeine und weltweite kontrollierte Abrüstung.

Jeder Euro, der zusätzlich für Aufrüstung ausgegeben wird, fehlt an anderer Stelle. Wir brauchen dringend Geld für Krankenhäuser, Bildung und Infrastruktur. Die Bekämpfung des Klimawandels und besonders die Gestaltung der Transformation verlangt enorme Anstrengungen und den Verzicht auf destruktive Produktivkräfte.

Mit 85,5 Milliarden Euro sind die Militärausga-

ben 2024 die größten seit Bestehen der Bundesrepublik. ver.di verurteilt die Schuldenaufnahme von 100 Milliarden Euro ausschließlich für die Bundeswehr, während andere Bereiche öffentlicher Daseinsvorsorge wie KiTas, Schulen, Krankenhäuser und viele weitere öffentli-



che materielle und soziale Infrastrukturen bekanntermaßen seit vielen Jahren unter massiven Investitionsdefiziten leiden. Einheitlich lehnen wir auch das Vorhaben, mindestens Zwei-Prozent-des Bruttoinlandsprodukts für Militär auszugeben, ab.

Ungeachtet der sehr unterschiedlichen Bewertungen der Kriegsereignisse in der Ukraine, im Nahen Osten und an den vielen anderen Stellen auf dieser Welt, ist ver.di sich einig, die Perspektive einer umfassenden Sicherheit für alle Erdenbürger*innen zu verfolgen. Wir fordern intensive Bemühungen Deutschlands und der internationalen Staatengemeinschaft, um allgemeine und weltweite kontrollierte Abrüstung. Wir wollen auf dem Ostermarsch ein starkes Zeichen für den Frieden setzen, indem wir von der Bundesregierung fordern, mit Hochdruck an diplomatischen Verhandlungslösungen zu arbeiten – nicht zuletzt mit dem Ziel, für alle beteiligten Parteien Perspektiven auf eine neue gesamteuropäische Architektur der gemeinsamen Sicherheit zu eröffnen.

Der OV Saar der ver.di ruft deshalb zur Teilnahme am Ostermarsch Saar am Ostersonntag, 30.3.2024 um 11 Uhr, ab der Johanniskirche in Saarbrücken auf.

Saarbrücken, Beschluss des Ortsvorstands am 11. Januar 2024

Transparenzbericht ver.di ist gewachsen

2023 war das erfolgreichste Jahr seit unserer Gründung 2001.

Mehr als 193.000 Kolleginnen und Kollegen sind eingetreten. Unterm Strich ist das ein Netozuwachs von 40.106 Kolleg:innen! Erstmals ist es damit gelungen, dass ver.di wächst. Wer kämpft, der kann eben auch gewinnen.

Was uns besonders freut: der Zulauf unter jungen Beschäftigten (unter 28 Jahre) ist mit gut 50.500 besonders hoch. ver.di wächst und wird jünger!

Seit ihrer Gründung im März 2001 hat ver.di rund 36.000 Tarifverträge für die Mitglieder abgeschlossen, was pro Jahr durchschnittlich rund 1.600 Tarifabschlüsse ergibt. Ende 2023 gab es in den Branchen, in denen ver.di Mitglieder organisiert, rund 24.000 laufende Tarifverträge.

2023 sind über 303.000 Mitglieder in 140 Arbeitskämpfen insgesamt 1,2 Millionen Mal in den Ausstand getreten, einige sogar bis zu 152 Tage. Es gab keine Woche ohne Streik und am 08.03.2023 wurde gleichzeitig zu 15 Streiks, am Megastreiktag im öffentlichen Dienst am 27.03.2023 sogar gleichzeitig zu 19 Streiks aufgerufen.

Diese und weitere Zahlen, Daten und Fakten stehen im jährlichen Transparenzbericht. Unter anderem zeigen wir, wie Dein solidarischer Mitgliedsbeitrag anteilig in unsere Tarifpolitik, Mitgliederberatung und Service, Bildungsarbeit und soziale Gerechtigkeit investiert wird.

Hier der gesamten Transparenzbericht: <https://wapo.do/vm1ypr>

Treffen am 15. Februar Strategie und Taktik des Fachbereichs Handel

Abweichend von der Regel, sich jeweils am 2. Donnerstag im Monat zu treffen, wird die nächste Zusammenkunft des OV Saar am Donnerstag, 15.2.24, sein.

Uns alle bewegt der monatelange und mutige Kampf der Kolleginnen und Kollegen im Einzelhandel. Wir verfolgen die Sorgen der Kolleginnen



nach erneuter Insolvenz bei Karstadt. Wir lesen von ungeheuerlichen Einschüchterungsversuchen und Angriffen auf unsere Gewerkschaft.

Wir haben den Gewerkschaftssekretär vom Handel, Alex

Sauer, eingeladen. Er wird uns zu Strategie und Taktik des Fachbereichs in diesen Kämpfen berichten.

2. Februar 2024

Wer kämpft mit uns in Mainz?

Aktuell läuft die Tarifrunde für den TV-Nahverkehr. Es geht um den kommunalen Nahverkehr. Die bisherigen Entgelt- und Manteltarifverträge des TV-N Saar wurden zum 31.12.2023 gekündigt.



Der Fachkräftemangel, der zu zahlreichen Ausfällen führt und die Überbelastung der Kolleginnen und Kollegen, die durch viele Überstunden den ÖPNV im Saarland am Laufen halten, muss offensiv bekämpft werden.

Gefordert wird u.a. eine neue Entgelttabelle mit durchschnittlich ca. 500,- € mehr Lohn.

Die Verhandlungen bis jetzt haben zu keinem Ergebnis geführt. Gemeinsam mit den Kollegen in Rheinland-Pfalz plant man für den 2. Februar eine Aktion in Mainz. Wer vom Ortsverein mit nach Mainz fahren will, melde sich bitte bei Kollege Rainer Tobae: Rainer.Tobae@web.de

Vorbereitung

Internationaler Frauentag am 8. März 24

Auf der Sitzung des Ortsverbandes am 11. Januar wurde beschlossen am Internationalen Frauentag, am 8. März in einem Frauenbetrieb eine Aktion durchzuführen, um prekäre Arbeits-



bedingungen anzuklagen und die Vorstellungen von ver.di zu verbreiten. Dazu wird beabsichtigt, Rosen zu verteilen. Motto Brot und Rosen. Interesse hat die ver.di Betriebsgruppe bei den SHG Kliniken in Völklingen angekündigt. Wer sich gerne einbringen will, melde sich bitte.

Ein großer Gewerkschafter hat uns verlassen

Am 13. Dezember starb unser Kollege Detlef Hensche. Ein Nachruf

ver.di trauert um Detlef Hensche, den ehemaligen Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Medien – Druck und Papier, Publizistik und Kunst. Er starb nach langer schwerer Erkrankung am 13. Dezember 2023 im Alter von 85 Jahren in Berlin.

Mit dem Mitbegründer von ver.di habe „die Gewerkschaftsbewegung einen außergewöhnlichen Menschen und großen Gewerkschafter verloren“, würdigt der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke den langjährigen Vorsitzenden der Drucker- und Mediengewerkschaft. Er hebt hervor, dass Hensche sein Arbeitsleben lang mit Weitblick, Scharfsinn und großer Entschiedenheit die Interessen der Arbeitnehmer*innen vertreten habe. Politisch habe er stets an der Seite der abhängig Beschäftigten, der Rentner*innen und der Erwerbslosen gestanden und sich nie wechselnden politischen Moden unterworfen.

Seine erste politische Prägung hatte der junge Detlef Hensche durch seine Mutter erfahren, die sich in den 1950er Jahren gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland engagierte.

Während zweier großer Streiks der IG Druck und Papier 1976 und 1978 wurde Hensche durch die Berichterstattung großer Tages- und Wochenzeitungen als „der radikale Doktor“ (Die Zeit) bekannt. Der erfolgreiche Kampf um den Einstieg in die 35-Stunden-Woche in den 80er Jahren wurde sein größter tarifpolitischer Erfolg. Im Jahre 1983 war Detlef Hensche zum stellvertretenden Vorsitzenden der IG Druck und Papier gewählt worden, unter anderem zuständig für die Tarifpolitik. 1989, die IG Druck und Papier hatte sich mittlerweile mit der Gewerkschaft Kunst zur IG Medien – Druck und Papier, Publizistik und Kunst zusammengeschlossen, wurde er erneut stellvertretender Vorsitzender, 1992 übernahm er das Amt des Vorsitzenden.

Detlef Hensche war ein brillanter Analytiker, bei

Verhandlungen stets perfekt vorbereitet, präzise in der Argumentation. Die Suche nach Neuorientierung gewerkschaftlicher Arbeit und Struktur führte schließlich 2001 zur Gründung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. Detlef Hensche war dabei eine treibende Kraft. Er gestaltete in führender Position den ver.di-Prozess zusammen mit den Vorsitzenden der Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG), Roland Issen, der Deutschen Postgewerkschaft (DPG), Kurt van Haaren, der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV), Margret Mönig-Raane und der Gewerkschaft ÖTV, Herbert Mai beziehungsweise schließlich Frank Bsirske. Altersbedingt stellte er sich nicht



Detlef Hensche war für die zentrale Mitgliederpublikation DRUCK+PAPIER und die Zeitschrift für Journalisten und Schriftsteller, „die feder“ verantwortlich. Dort analysierte er in Kommentaren die gesellschaftlichen Verhältnisse und das Zeitgeschehen für die Gewerkschaftszeitungen. Ob es um Friedenspolitik ging, um die Gefahren des Rechtspopulismus, politische Entscheidungen oder tarifpolitische Weichenstellungen – Hensche erläuterte, bezog Stellung, äußerte seine Meinung klar und unmissverständlich. So wurde er auch zum Vorbild für die zentrale Redaktion der Fachbereichszeitung Drei bei ver.di. Auf einer Konferenz der Redaktion diskutierte er kritisch, unser Bild zeigt das Podium von links Detlef Hensche, Gundula Lasch und Michael Quetting.

mehr der Wahl in den ver.di-Vorstand, sondern engagierte sich bis 2009 als Rechtsanwalt an der Seite von Betriebs- und Personalräten.

Beim ver.di-Gründungskongress im März 2001 hatte Hensche gefordert, ver.di müsse eine Gewerkschaft werden, die „die Hand reicht, wann immer Hilfe erforderlich ist, die Flagge zeigt, wenn soziales Unrecht geschieht, die ihre Stimme erhebt, wenn es gilt, menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen durchzusetzen und für eine solidarische Gesellschaft zu streiten.“

Seine Worte sind uns Vermächtnis.

Gemeinsam mit IG Metall und Arbeitskammer über die Krisen und gewerkschaftliche Transformationsstrategien diskutieren

Das Thema Transformation ist in aller Munde. Klima- und Umweltschutz ist ein zentrales Thema, das die Menschen in Deutschland und besonders im industriell geprägten Saarland umtreibt. Die Notwendigkeit von Klimaschutz wird erkannt, die ökonomische Ausrichtung auf derzeit noch CO₂-intensive Industrien ist aber gleichzeitig verknüpft mit Fragen nach der Zukunft der Industriearbeitsplätze und der eigenen materiellen Existenzsicherung für die Menschen im Saarland. Dass diese Fragen im Sinne der Industriebeschäftigten positiv beantwortet werden müssen, darüber herrscht weitgehend gesellschaftlicher Konsens.

Wenn nun im Zuge von Digitalisierung und Dekarbonisierung aber befürchtet wird, dass die saarländische Industrie langfristig an Bedeutung verlieren sollte und möglicherweise Beschäftigung in großem Ausmaß zur Disposition steht, sollte der Begriff Transformation über industrielle Wandlungsprozesse hinausgehen. Es bedarf auch der Auseinandersetzung mit einer zukunftsorientierten Dienstleistungspolitik, welche den Aspekt Gute Arbeit stärker in den Blick nimmt und dazu beiträgt, die Mitbestimmungsstrukturen im Dienstleistungssektor zu verbessern. Denn in vielen Dienstleistungsbereichen herrscht diesbezüglich enormer Nachhol- und damit Handlungsbedarf. Es steht zu befürchten,

dass die ohnehin oftmals dürftige Qualität der Arbeitsbeziehungen weiter unter Druck geraten. Diese Überlegungen beschäftigt auch den Ortsverein Saar der ver.di. Hier stellt man sich u.a. folgende Fragen.

Welches sind die aktuellen Trends und Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformation im Industrie- bzw. im Dienstleistungssektor?

Wie müssen gewerkschaftliche Transformationsstrategien im Industrie- bzw. Dienstleistungssektor aussehen und welche Bündnispartner braucht es?

Kann ein sozial-ökologischer Umbau im Kapitalismus überhaupt gelingen? Welche Widersprüche gibt es?

Wie hängt die aktuelle Vielfachkrise mit dem Gegenwartskapitalismus zusammen?

Kann eine Neuausrichtung der Demokratie zur Überwindung der Krise beitragen? Welchen Beitrag kann Wirtschaftsdemokratie dabei leisten?

Wie kann verhindert werden, dass rechte Formierungen in Zeiten der Krise weiter an Zuspriech gewinnen?

Zur Beantwortung dieser Fragen planen wir etwas Besonderes. Wir streben eine Podiumsdiskussion gemeinsam mit der IG Metall und der Arbeitskammer an. Dazu wollen wir zwei prominente Experten aus unseren Gewerkschaften in Saarbrücken zusammenführen. Wir bemühen uns aktuell um den Kollegen Dr. Hans-Jürgen Urban, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall – zuständig für die Themen Sozialpolitik sowie Arbeitsgestaltung und Qualifizierungspolitik und um den Kollegen Dierck Hirschel, Gewerkschaftssekretär bei ver.di – Bereichsleiter für Wirtschaftspolitik, Europa, Internationales. Wir hoffen, Euch im nächsten Rundbrief einen Termin nennen zu können.

Trommeln für die Gewerkschaft

Der Ortsverein unterstützt einen Antrag der ver.di Betriebsgruppe der Arbeiterwohlfahrt an den Bezirksvorstand der Region Saar Trier, aus dem Aktions- und Kampagnenfonds den Aufbau einer Trommelgruppe zu finanzieren.

Die Betriebsgruppe der AWO Saarland möchte mit einer eigenen Trommelgruppe aktiv werden, die ihre betriebliche Aktionen und Streiks musikalisch begleitet. Auch Veranstaltungen anderer Fachbereiche, der Ebene oder fachbereichsübergreifende Veranstaltungen will die Betriebsgruppe im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten unterstützen.

Diese Idee fanden die Kolleginnen und Kollegen des OV Saar auf der Sitzung am 11. Januar toll und beauftragten deshalb ihre/n Vertreter*in diesen Antrag im Bezirksvorstand zu unterstützen.

OV Saar

Solidarischer Umgang

Sehr intensiv diskutierten 18 Kolleg*innen auf der Versammlung des Ortsvereins am 11. Januar. Rainer Tobae gab einen umfangreichen Bericht aus gewerkschaftlicher Sicht. Inhaltlich ging es um die vielen Krisen und die Kürzungen im Sozialbereich bei gleichzeitiger Hochrüstung und Schuldenbremse. Bei aller unterschiedlicher Sichtweise war die Debatte sehr solidarisch und wertschätzend. Mehrere Redner empfanden das als sehr angenehm.